

Prof. Dr. A. Müller.

Königsberg (Pr.),
Mittel-Tragheim 28a

den 5. 10. 1887.



Lieber Freund,

Die böse Nachricht, welche Du mir aus Deiner Familie mittheilst, empfind' meine innige Theilnahme. Wie's ich doch, wie nahe Dir Deine Angehörigen, vor allem die Schwester Thekla, deren Mann nun in so einem Theil gefahr steht; und ich konnte nur so genau, was die Folge von der Ueber eines heissen Menschen zu bedeuten hat. Es find' nun fünf Jahre her, dass ich mit meiner Frau verheiratet an dem Kirchballehause vor ähsten Kinder fast. Es war ein damals neunjähriges Knabe, von allen unseren Kindern der Kräftigste, schönste und verständigste. Wir mussten es hergeben; und bis zu mein Lebensende wird mich die Erinnerung an diese Kindeszeit nicht verlassen, so wie tag und nacht mit dem tode Kirchballehause und schritt für schritt meine Lippen zu genau gehen haben. Gott wird, der hoffe und wünsche ich von grossem Nutzen, auch solche heilung jüdet und immer versuchen; aber aus diese Folge ist, rufe ich und demselben beide auch, das ich mit obigenintem Anspruch Dir da nichts mittheilen

Kann. Ich kann dir nur ein geistes die hand drücken, und die harte
bitte mensch anzusprechen, daß eine heilige und geistliche besorgung der
kranke von dir und der Diener die ohne frey nehmen möge,
die hand drückt. Und dann möchte ich noch eines mahnen: auch
die fühlte nur nicht zu zwingen, Drückungen, nicht wieder aber die
bitte frei und schaffe eigen, die an die icher held habe!

Was die ihre Leut bey faget, ist eine bekräftigung dessen, was die
mir schon auf der unversessenen fahrl von Melus nach Heddolten
mitgetheilt hat, und noch auch oben bereits mehr nicht über unsere
freund ganz unfehlbar geirret worden war. Ich habe nicht von hierher
einer letzten brief an ihre geistlichen, in welchem ich auch unsere
früheren differenzen berührt und: ich in diese hinsicht bereits mehr
angestrichelt geirret habe, als objektiv geistlich sein mag; aber
ich wollte, nachdem er sich wirklich geschied; gegen mich besonnen,
nicht zurückbleiben. Ich dachte, er wird nur mich nicht zufrieden sein,
und ich auch in anknüpfung die ohne ihre können, was ihre unange-
nehmlichkeiten in hand nehmen. Ob es dir aber so leicht gelingen wird,
ihm mit freude ein ein luthliche, verhalten zu bringen, ist mir
nicht ungelöst. Ich habe den höchsten respect vor hohem wissenschaftlichen
berufung, seine klugheit und seine unerschütterlichen nach hirt hirt mit

anfälligkeit; aber diese eigenschaften sind bei ihm mit einer schief der
berufung von natur harte schiedem und eine manchmal harte mit
Fehlhaftigkeit verbunden, welche er mir selbst, der ich ein wenig offert,
die dankende und nachgelassene mund bei, je länger je schwerer macht,
aber den respect nach hirt für ihre zu empfinden. Mögest du es
selbst, ihren leistung in einem für ihre annehmen kann hirt zu zeigen,
so hast du ein menschlich vortradt; Das gelübe darüber würde
ich dir gerne besorgen, mit ich die vortradt kann, wie unange-
nehm es dir ist, in der welt von zwei männern stehen, die die hirt
hirt hat und die sich hirtens zu gegen den gnedigsten schinken, daß die
freund unsere freund unsere freund firt.

Meinem fleische hat die hoffentlich vorkommen. Ich würde gerne
einen brief von der schickte, der mich sehr erfreut hat, weil er zeigt,
daß die meine freimütigen bemerkungen nicht nicht reumut, so kann
mir es oft vor, daß einige von mir selbst als deren angestrichen
ihnen unangenehmkeiten ~~ist~~ verlangen, unangenehm dessen, daß eben
selbst der geistes mund nach kein gott ist.

Es bring auf Kroszger bin ich ganz Deine meinung, was
auf ihm in ihre besorgung stehen. Indes, wie man zu sagen pflegt,
für leben und stücken schick es nur ead nicht, wenn du bei ein

nachung des mosc. beiläufig erwähnt, sagt aber, da er nichts weiter
dabei besonders gesagt habe, wohl in der annahme nicht irrig,
er beifügt für Bd. II die gleichen bedingungen gelten zu lassen, wie
für I.

Von mir selbst streime ich mich viel zu schreiben. Ich mache Skizzen
graphie und theoretiertexte, handlungsarbeit einzelner sachen, und best
meist dabei die und das, was sich einrichten aufzusammeln hat. Mein
christianiaer streifen bin ich noch nicht los, doch gerad e mit
mir unbedeutend.

Geim herzlichst Deine liebe frau, und best mich zum schluss
best nochmal baldige beschreibung eines kleinen krankten zu machen.

Dein besser

Als öd.

P. S. Schick mir doch gelegentlich Srouck's adresse; ich
habe ihnen nächstens meine in kopenhagen erkrankte version
seiner 2. bandes zu schicken.